

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 42 (1937-1938)
Heft: 7

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Vertrieb

Von vornherein war klar, dass das ganze Unternehmen nur dann auf eine erspriessliche Tätigkeit rechnen durfte, wenn es gelingen würde, die Hefte überall hinzutragen und abzusetzen. Daher wurde der Gestaltung des Vertriebes ganz besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt gewidmet.

Die Geschäftsstelle baute, in Fühlungnahme mit den beteiligten Organisationen, planmässig einen Vertriebsapparat auf. Sie gründete ein Netz von lokalen Kreisvertriebsstellen, und zwar zunächst in der deutschsprechenden Schweiz. Jede der rund 2000 Gemeinden soll erfasst werden. In grösseren Ortschaften sind zum Teil auch mehrere solche Stellen entstanden; in einzelnen Gegenden wurden mehrere Gemeinden oder gar ganze Bezirke zu Vertriebskreisen zusammengefasst. Es fand in dieser Hinsicht möglichst Anpassung an die regionalen Verhältnisse statt. Der Ausbau ist noch nicht beendet, doch ist er schon stark vorgeschritten.

Gegenwärtig dehnt in einer zweiten Etappe das Schweiz. Jugendschriftenwerk seine Tätigkeit auch auf die 800 französischsprechenden Gemeinden aus, weil auch dort ein grosses Bedürfnis nach SJW-Heften besteht. Etwas später sollen in einer dritten Etappe auch die 300 italienischsprechenden Gemeinden erfasst werden. Auch dort besteht warmes Interesse für das Werk. Unser SJW soll ganz schweizerisch werden.

Jede Kreisstelle organisiert den Absatz in ihrem Tätigkeitsbereich. Dazu gehört, dass kein einziges Schulhaus übergangen wird. Aber auch der sonstige Vertrieb durch weitere Depotstellen, durch Verträge, durch den Buchhandel – im besondern auch durch die Kioske –, durch geeignete Mitwirkung der Jugend selbst usw. wird in jeder möglichen Weise gefördert. So zählt beispielsweise allein der Bezirk Zürich heute schon 85 Depotstellen. Die Zentralstelle unterstützt die Durchführung durch Lieferung von Verkaufsanleitungen und Werbematerial.

Unser Büchertisch

Frieda Hauswirth: **Die Lotosbraut**, Roman. Rotapfelverlag, Erlenbach-Zürich. Preis Leinenband Fr. 7.80.

Die durch ihre Bücher «Der Sonne entgegen» und «Schleier vor Indiens Frauengemächern» bekannte Verfasserin und Kennerin Indiens beleuchtet im vorliegenden Roman das Problem der Kinderehe in Indien und zeigt zugleich, wie die fortschrittlich gesinnte studierende Jugend Anstrengungen macht, diese alte Sitte, welche sich besonders im Leben der Mädchen und Frauen katastrohal auswirkt, durch humanere und gesündere Gebräuche zu verdrängen. Der Student Wassantaro lernt als Gast des Gutsherrn und Brahmanen Schiwa Rao dessen Tochter Wimala kennen. Er lässt sie an den Englischstunden teilnehmen, welche er dem Sohne seines Gastgebers erteilt, und gibt damit seiner Ueberzeugung Ausdruck, dass auch das weibliche Wesen fähig und berechtigt sei, an der geistigen Bildung teilzuhaben. Wimala und Wassantaro lernen die Liebe kennen, welche sich auf Kameradschaft und gegenseitige Hochachtung gründet. Durch den plötzlichen Tod Wassantaros kommt Wimala in die Gefahr, ihr junges Leben als verachtete und von der Familie ausgestossene Witwe verbringen zu müssen. Aber die fortschriftlichen Ideen ihres geliebten Gatten haben auch in ihr Wurzel gefasst, und sie sucht ihren Schmerz dadurch zu

überwinden, dass sie andern in bitterer Not und Verzweiflung lebenden jungen Witwen zu menschenwürdigem Dasein zu verhelfen sucht. So ernst das im Buche behandelte Problem auch ist, so bildet es durch seine schönen und eigenartigen Bilder aus der Natur und aus dem Familienleben einer hochkultivierten Brahmanenfamilie zugleich eine erquickende und interessante Lektüre.

L. W.

De Lehrer chrank, Gott Lob und Dank! Spitzbuebevers für alli Chind, sebs achtli oder achzgi sind. Von Rudolf Hägni.

In diesem einfachen, kartonierten Bändchen lässt unser bekannter Mundartdichter Rudolf Hägni seinen ganzen urchigen Humor sprühen. Spitzbubenverse! Der Titel sagt nicht zuviel, und der meisterhaft gezeichnete Buchdeckel (Hans Witzig) verrät ebenfalls den herzlich fröhlichen Inhalt. Wer griffe nicht gerne zu einem solchen Bändchen von Mundartversen, bei dessen Lektüre man wieder einmal herzlich lachen kann.

O. M.

Adolf Lätt: «**Lebendiger Geschichtsunterricht**», Schweizergeschichtliches Lesebuch, erschienen im Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich; drei Bändchen zu Fr. 2.50 kart.

Das erste Bändchen trägt den Untertitel «Von der Urzeit bis zur Gründung der Eidgenossenschaft», das zweite «Von der Gründung der Eidgenossenschaft bis 1515», das dritte «Von der Reformation bis 1798», vierter Teil von 1798 bis zur Gegenwart. Wer es als Lehrer selber erfahren hat, wieviel Zeit er oft verlieren muss, um für seine Schüler diesen oder jenen Lesestoff als Ergänzung und Illustration zur Geschichtsstunde herauszusuchen, wie er gelegentlich gerade das bewusste Buch nicht findet, weil es eigene Wege gegangen ist usw., der wird dankbar den von Dr. A. Lätt zusammengestellten Lesestoff entgegennehmen. Trotz Quellenbüchern wird er gerne auch zu diesen vier Bändchen greifen, die in ausgezeichneten Darstellungen und Erzählungen aus besten Federn dem Schüler lebensvolle Bilder geben und dadurch Interesse und Sinn für Geschichte fördern. Die Bändchen eignen sich ebensogut zur Hauslektüre wie zur Klassenlektüre im Deutschunterricht, auf den sie schon durch die alten Lieder, die Balladen und andern Gedichte bewusst hinweisen. Somit leisten sie dem Lehrer die beste Hilfe zu sinnvoller Fächerverbindung. Wir wünschen den drei Bändchen grosse Verbreitung.

Mü.

«**Es isch emal es Mannli gsi...**» Liedli für d'Chindestube von Margrit Naegeli. Herausgegeben vom Kindergärtnerinnenverein Zürich. Bezug durch das Pestalozzianum Zürich und E. C. Hürlmann, Hegibachstr. 18, Zürich 7.

Erfreulicherweise wurden in diesem Heftchen 15 hübsche Liedchen und Verschen der verstorbenen Kindergärtnerin Margrit Nägeli gesammelt, wobei man allein auf die Überlieferung durch ihre Schülerlein angewiesen war.

Gerade dieses Lebendigbleiben im Herzen der Kinder mag für den Wert der echt kindertümlichen Liedchen zeugen, die so ganz aus dem Sing- und Spieltrieb einer frohen Kinderschar erwachsen sind.

Auch Erstklässler werden mit Freude diese Lieder singen und spielen, und da es uns auf der Elementarstufe an guten, mundartlichen Spielliendern mangelt, werden auch viele von uns gerne zu diesem Büchlein greifen.

Jugend, Schule und Arzt. Herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspflege. Schriftleitung: Dr. med. P. Lauener, Schularzt in Bern. Verlag P. Haupt, Bern.

Das gediegen ausgestattete, schön illustrierte Werk zählt als Mitarbeiter eine Reihe von ärztlichen Fachvertretern der Berner Universität, sowie von andern sachkundigen Ärzten, Architekten, einem Jugendamtsleiter der deutschen Schweiz. « Das Buch will Ärzten und Schulbehörden diejenigen Wege weisen, die in der gesundheitlichen Erziehung der Jugend begangen werden müssen. » In erster Linie bringt das Werk in den Kapiteln, die medizinischen Fragen gewidmet sind, Anregung und Anleitung für den Schularzt, während für Lehrer die psychologischen, pädagogischen und fürsorgerischen Aufsätze besonders interessant und aufschlussreich sind. Die Kapitel über Erziehungsberatung geben kein « erzieherisches Rezept », sondern eben die Anleitung, um selbst den Weg zur individuellen Behandlung des Kindes zu finden.

Das Buch ist Schulärzten und Lehrern zum Studium warm zu empfehlen. T.

Helene Christaller: **Peterchen**. Eine Geschichte für Kinderfreunde. Verlag Friedrich Reinhardt, Basel. Preis Fr. 4.75.

Peterchen hat seinen Vater verloren, schon bevor er das Licht der Welt erblickt. Seine Mutter, nun ganz einsam im Leben stehend, muss den schweren Gang zu ihrer Schwiegermutter tun, welche ihren Sohn verstoßen hat und nicht weiß, dass er eine Ehe eingegangen ist. Peterchen wird aber bald der Sonnenstrahl, der die harte Rinde, die um Grossmutters Herz liegt, zu schmelzen vermag, und der auch seiner Mutter Einsamkeit und Verlassenheit mit seinem warmen Licht durchdringt. So natürlich, so zart sind die Regungen des Peterchen geschildert, und sein inniges Verhältnis zur Mutter, dass beim Lesen des Buches von diesem Kind ein Verstehen dafür aufgeht, warum dieses kleine Wesen soviel befreiende und versöhnende Kraft in sich schliesst und auch ausstrahlt. Das Buch vermag, als Festgabe, alle Feste des Jahres festlicher zu gestalten.

Von Bilderbüchern:

Der durch seine seit Jahren beliebten Bilderbücher bekannte Verlag Jos. Scholz in Mainz legt die drei wunderfein gestalteten Märchenbilderbücher **Dornröschen**, **Frau Holle**, **Der Froschkönig**, mit Bildern von Brünhild Schlötter auf den Weihnachtstisch. Angesichts von Bilderbüchern, die den Schönheits Sinn und das Auge des Kindes mit karikaturhaft unschönen, oft auch undeutlichen Bildern schulen wollen, dürfen wir für diese in Zeichnung und Farbe gleich edel gestalteten Märchenbilder herzlich dankbar sein. Wir wüssten nicht, welches wir vor dem andern bevorzugen müssten; sogar die Darstellung der « Pechmarie » in Frau Holle ist so wirklich schön, dass wir das Bild mit Freuden in uns aufnehmen.

Auch die drei kleinen, farbig illustrierten Märchenbüchlein aus demselben Verlag: **Vier Märlein** von Friedrich Rückert, **Hans**, eine Tiergeschichte von Ernst Zahn, mit Bildschmuck von Eugen Osswald, und **Sonnenscheinchens erste Reise**, von Clara Hepner, mit Bildern von Lore Friedrich-Gronau, bieten zu dem billigen Preis von Rm. 1.25 an farbigen, feinen Bildern und an gutem Lesestoff wirklich erfreuliche Gaben für die Kinder. (Die vier Märlein von Fr. Rückert sind leider in deutscher Sütterlinschrift geschrieben – die beiden andern glücklicherweise in schöner Antiqua.)

Weihnachtserzählungen deutscher Dichter der Gegenwart. Verlag Hermann Schaffstein, Köln. Preis Rm. – .45.

Die Erzählungen in diesem « Blauen Bändchen » sind wohl hauptsächlich für die deutsche Jugend geschrieben worden. Da aber unter den Namen der

Verfasser sich solche finden wie: Hermann Claudius - Monika Hunnius - Ernst Wiechert, haben sie sicher auch uns gute Botschaft zu sagen.

Wer Schulkindern der Oberstufe ein nützliches Geschenk machen will, das unterhaltend, bildend, lehrreich ist und das Wissen um unser Land und dessen Eigentümlichkeiten auf spielende Art vermittelt, der schenke das bereits in zweiter, verbesserter und erneuerter Auflage erschienene grossformatige Jugendbuch von Fritz Aebli und Heinrich Pfenninger: **Die rätselhafte Schweiz**. Verlag H. Sauerländer & Co., Aarau. Preis Fr. 5.40. Jung und alt wird gern zu diesem sinnvollen Zeitvertreib greifen, wenn's draussen stürmt und schneit. Auch der einsame Patient wird sich die Stunden damit kürzen, und die Auslandschweizerkinder werden besonders eifrig die Probleme zu lösen suchen.

PFLEGEN AUCH SIE IHRE AUGEN!

Wenn die Augen matt, müde, schwach und überarbeitet sind, dann sollten sie täglich mit dem Kräuter-Augenbalsam «Semaphor» eingerieben werden. Er ist in seiner Art einzig dastehend als Stärkungsmittel unseres Sehlichtes, und seine erfrischende Wirkung spürt man nicht erst nach einer Woche, sondern sofort nach Gebrauch. «Semaphor» ist äusserst einfach zu verwenden und eine Flasche genügt für Monate. Halbe Flasche Fr. 2.—, Doppelflasche Fr. 4.—. Prompter Postversand durch das

KRÄUTERHAUS ROPHALEN-BRUNNEN 28



Rascher Verlag, Zürich — Erhältlich in allen Buchhandlungen

Der Charakter und die Charakterbildung

Von P.-D. Dr. Franziska Baumgarten-Tramer

16 Seiten, 8°. Preis 40 Rp. Zu beziehen durch die
Buchdruckerei Büchler & Co., Bern

Kopfläuse

samt Brut verschwinden in kurzer Zeit
durch den echten

„Zigeunergeist“ zu Fr. 1.60 (Doppelflaschen
Fr. 3.—). Versand diskret durch die Jura-
Apotheke, Biel.

Engelberg Tel. 39 **Hotel Central**

Gutbürgerliches Haus, vorzügliche Küche.
Zimmer von Fr. 3.—, Pension von Fr. 7.50
an. Säle für Vereine und Gesellschaften.
Gartenrestaurant. Prospekte. B. Spahni.
Gleiches Haus Hotel Fédéral, Luzern.

Hotel Chandolin

Val d'Anniviers (Valais) 2000 m
Chandolin, Paradis des skieurs,
bonne neige et soleil toujours.
M. Pont, propriétaire. Téléphone 17.

Vom Beruf der Bibliothekarin in der Schweiz

Von Dr. Julia Wernly, Schweizer. Landes-
bibliothek, Bern. Preis 30 Rp.

Erhältlich bei der Buchdruckerei Büchler & Co.,
Marienstr. 8, Bern. Tel. 27.733, Postcheck III 286.

**Lehrerinnen, berücksichtigt die
Inserenten Eurer Zeitung!**

Billige Trikot-Resten für 8 Tage zur Ansicht

Genügend grosse Kupons zur Selbstanfertigung sämtlicher Trikot-
wäsche und Trikotkleider in Wolle, Seide und Baumwolle. Billig
per Kilo. Lieferung direkt an Private

TRIKOTERIE GERBER, REINACH VI